

## Nun ruhen alle Wälder

316

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen, Städ - t und Fel - der, es

2. Wo bist du, Son - ne, blie - ben? Die Nacht hat dich ver - trie - ben, die

8. Breit aus die Flü - gel bei - de, o Je - su, mei - ne Freu - de, und

9. Auch euch, ihr mei - ne Lie - ben, soll heu - te nicht be - trü - ben kein

schläft die ganze Welt; ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be - gin - nen, was

Nacht, des Ta - ges Feind. Fahr hin, ein an - dre Son - ne, mein Je - sus, mei - ne Won - ne, gar

8. nimm dein Kuch - lein ein! Will Sa - tan mich ver - schlin - gen, so lass die Eng - lein sin - gen: "Dies

Un - fall noch Ge - fahr. Gott lass euch se - lig schla - fen, stell euch die güld - nen Waf - fen ums

eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.

hell in mei - nem Her - zen scheint.

8. Kind soll un - ver - let - zet sein".

Bett und sei - ner En - gel Schar.

## Nun ruhen alle Wälder

Text: Paul Gerhardt (1607–1676), 1653  
 M: 15. JH,  
 nach "O Welt, ich muss dich lassen"  
 Satz: Bartholomäus Gesius, 1605

3. Der Tag ist nun vergangen, / die güldnen Sternlein prangen / am blauen Himmelssaal;  
 also werd ich auch stehen, / wenn mich wird heißen gehen / mein Gott aus diesem Jammertal.
4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, / legt ab das Kleid und Schuhe, / das Bild der Sterblichkeit;  
 die zieh ich aus, dagegen / wird Christus mir anlegen / den Rock der Ehr und Herrlichkeit.
5. Das Haupt, die Füß und Hände / sind froh, dass nun zum Ende / die Arbeit kommen sei.  
 Herz, freu dich, du sollst werden / vom Elend dieser Erden / und von der Sünden Arbeit frei.
6. Nun geht, ihr matten Glieder, / geht hin und legt euch nieder, / der Betten ihr begehrt.  
 Es kommen Stund und Zeiten, / da man euch wird bereiten / zur Ruh ein Bettlein in der Erd.
7. Mein Augen stehn verdrossen, / im Nu sind sie geschlossen. / Wo bleibt dann Leib und Seel?  
 Nimm sie zu deinen Gnaden, / sei gut für allen Schaden, / du Aug und Wächter Israel'.